

AUTORINNENVERZEICHNIS

Susanne Brunner ist seit 2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Technischen Universität (TU) München, Professur für Neuere Baudenkmalpflege. Zuvor war sie am Deutschen Museum München in der Restaurierungsforschung tätig, nachdem sie 2018 an der TU München ihr Studium der Restaurierung, Konservierungswissenschaften und Kunsttechnologie beendet hatte. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt in der Kunststoffkonservierung, aktuell forscht sie im DBU (Deutsche Bundesstiftung Umwelt) geförderten Projekt ›Zur Erhaltung historischer Acrylgläser – Erhaltungsstrategien für transparentes Polymethylmethacrylat (PMMA) in Architektur und musealem Kulturgut im Außenraum.«

Dr.-Ing. **Geraldine Buchenau** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg im Fachgebiet ›Spezialgebiete: Bauforschung und Baudokumentation« in Esslingen am Neckar. Zuvor war sie freie Lektorin für verschiedene Fachverlage u. a. für den Ernst & Sohn Verlag, Berlin und den Fraunhofer IRB Verlag, Stuttgart. Sie studierte an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen Bauingenieurwesen. Promoviert hat sie 2003 am Institut für Bauingenieurwesen an der TU Berlin im Fachgebiet Baustoffe und Baustoffprüfung.

Prof. Dr. **Stefan Bürger** studierte nach einer Lehre und einem Restaurierungsstudium Kunstgeschichte, Geschichte und Evangelische Theologie in Dresden. Nach der Promotion 2004 zur spätgotischen Wölbkunst arbeitete er als Assistent am Institut für Kunst- und Musikwissenschaft der TU Dresden, war an diversen Forschungs- und Ausstellungsprojekten sowie der Wiederherstellung des Schlingrippengewölbes der Dresdner Schlosskapelle beteiligt. Nach der Habilitation 2011 zu Festungsbauaktataten vertrat er eine Professur in Bonn und ist seit 2014 Professor für Kunstgeschichte an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

Meltem Çavdar, M. Sc., M. A., ist Bauforscherin und hat Abschlüsse der TU Istanbul und der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Regensburg. Seit 2018 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Neuere Baudenkmalpflege der TU München. Seit Mai 2020 promoviert sie über das Thema ›Holzschalungsbau und seine Auswirkungen auf die Oberflächenqualität von brettgeschalteten Sichtbetonbauten in der Mitte des 20. Jahrhunderts«. Die Arbeit wird durch das Promotionsprogramm der Wüstenrot Stiftung und der Werner Konrad Marschall und Dr.-Ing. Horst Karl Marschall Stiftung gefördert.

Prof. Dr.-Ing. **Alexandra Druzynski v. Boetticher** ist Bauhistorikerin. Sie studierte Architektur an der Universität Hannover, 2013 wurde sie an der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg promoviert, 2021 habilitierte sie sich ebenda. Seit 2022 ist sie Professorin für Baugeschichte an der BTU Cottbus-Senftenberg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Bau- und Stadtbauforschung, Architektur des europäischen Spätmittelalters unter besonderer Berücksichtigung des Baubetriebes, der Dachwerke und der Hospitäler, Stadt- und Siedlungsentwicklung von der Antike bis in die Neuzeit.

Claudia Eckstein, M.A., studierte von 2008–2011 Historische Linguistik und Klassische Archäologie an der Humboldt-Universität zu Berlin und absolvierte anschließend bis 2014 das Masterstudium Denkmalpflege an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Dort war sie von 2014–2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Bauforschung und Baugeschichte bei Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling und arbeitete währenddessen in zahlreichen Projektkooperationen zum Ulmer Münster. Seit 02/2021 ist sie in Teilzeit am Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg als Referentin für Bauforschung und Baudokumentation beschäftigt.

Konrad Frommelt, M.Sc., studierte 2008–2018 Architektur und Bauingenieurwesen an der BTU Cottbus-Senftenberg mit Schwerpunkten in Konstruktivem Ingenieurbau und Tragwerkserhaltung. Nach Tätigkeiten für Hochtief (Edinburgh) und EiSat Beratende Ingenieure für Bauwesen (Berlin) war er ab 2015 als Akademischer Mitarbeiter am Fachgebiet Tragwerksplanung der BTU tätig. Seit April 2020 ist er Mitglied des DFG-Graduiertenkollegs ›Kulturelle und technische Werte historischer Bauten‹ an der BTU.

Dr.-Ing. **Silke Haps** ist Architekturhistorikerin und Bauforscherin. Sie studierte Architektur an der Universität Dortmund und schloss ihr Diplom 2002 mit einem frei gewählten Thema im Bereich der historischen Bauforschung ab (›Richard Riemerschmids Haus Sonnenblick und frühe Holzhäuser in Fertigbauweise‹). 2008 erfolgte die Promotion (›Industriebetriebe der Baukunst – Generalunternehmer des frühen 20. Jahrhunderts. Die Firma Boswau & Knauer‹). Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich, Institut für Denkmalpflege und Bauforschung, und bis 2020 an der TU Dortmund, Lehrstuhl Geschichte und Theorie der Architektur. Seit 2021 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Montanhistorischen Dokumentationszentrum (montan.dok) im Deutschen Bergbau-Museum Bochum beschäftigt.

Dr.-Ing. **Sebastian Hoyer**; 1997–2004 Studium der Architektur an der TU Braunschweig; 2004–2008 angestellter Architekt in Dublin, Irland; 2008–2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Tragwerksplanung, 2011–2017 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Tragwerksentwurf, TU Braunschweig; seit 2017 wissenschaftlicher Mitarbeiter

am Institut für Bauwerkserhaltung und Tragwerk, TU Braunschweig. 2018 Promotion an der TU Braunschweig. Seit 2011 Gründungs- und Vorstandsmitglied des Netzwerks Braunschweiger Schule, Initiative zur Pflege der Nachkriegsmoderne und des Architekturdiskurses e. V. Seit 2015 Mitglied in der Gesellschaft für Bautechnikgeschichte e. V.; seit 2018 Mitglied im DFG-Netz-Werk zur Bauforschung für jüngere Baubestände (NBJB 1945+). Seit 2018 Mitglied in der Koldewey-Gesellschaft. Sein Schwerpunkt bildet die jüngere Bautechnikgeschichte an der Schnittstelle zwischen Architektur und Ingenieurwesen.

Dipl.-Ing. **Clemens Knobling**; seit 2019 Postdoc an der Professur für Bauforschung und Konstruktionsgeschichte der ETH Zürich, zudem von 2021 bis 2022 Dozent an der OTH Regensburg. Von 2018 bis 2019 Tätigkeit als Bauforscher im EU-geförderten Projekt ›ViSIT‹ am Oberhausmuseum in Passau. Von 2009 bis 2017 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege an der TU München, Doktorarbeit zur modellhaften Rekonstruktion verlorener Dachwerke in München. Daneben freiberufliche Tätigkeit im Bereich der Bauforschung und für Museen. Diverse Publikationen zur Bauforschung, Bau- und Konstruktionsgeschichte.

Jonas Lengenfeld, M. A., ist seit 2019 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Promovend am Fachgebiet Bautechnikgeschichte an der BTU Cottbus-Senftenberg. Nach der Ausbildung zum staatlich geprüften denkmaltechnischen Assistenten in Soest studierte er 2012 bis 2015 Bauingenieurstudium an der Fachhochschule (FH) Münster und 2015 bis 2017 Historische Bauforschung an der OTH Regensburg. 2017 bis 2019 arbeitete er als Bauforscher in Straubing.

Dr. **Wilko Potgeter** studierte Architektur in Aachen und Zürich. Er arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Bauforschung und Denkmalpflege der ETH Zürich und promovierte zur Bautechnik backsteinsichtiger Fassaden im 19. Jahrhundert. Derzeit arbeitet er als Architekt in Zürich.

Prof. Dr. **Andreas Putz** studierte Architektur an der TU Dresden, der University of Edinburgh und an der ETH Zürich. Er war zunächst als angestellter Architekt in Basel, später in Dresden beschäftigt, und betreute ab 2009 den Umbau des ehemaligen Kaufhauses Schocken von Erich Mendelsohn in Chemnitz. Er war wissenschaftlicher Assistent am Institut für Bauforschung und Denkmalpflege der ETH Zürich, wo er 2015 promoviert wurde. 2017 wurde Prof. Putz auf die Tenure Track Assistant Professur für Neuere Baudenkmalpflege an die TU München berufen.

Julian Leonard Rudolph, M. Sc., studierte von 2014 bis Anfang 2020 an der TU Braunschweig und schloss dort sein Studium als Bauingenieur ab. Bis Ende 2020 arbeitete er für zwei Jahre bei der Baufirma Benkendorf als Vermesser, Kalkulator und in der Bauleitung. Seit Ende 2020 arbeitet er bei Martens und Puller Ingenieurgesellschaft in Braunschweig als Trag-

werksplaner und Sachbearbeiter für Prüfstatik. 2021 gewann er den Förderpreis der Gesellschaft für deutsche Bautechnikgeschichte mit seiner Masterarbeit: ›Die Modellfigurengruppe der Braunschweiger Quadriga von 1890 – Dokumentation und Bewertung der konstruktiven Elementen von historischen Metallblechplastiken‹. Zusätzlich ist er mit einem aus der Arbeit entstandenen Exponat in der Sonderausstellung im Sommer 2022 im Braunschweiger Schlossmuseum vertreten.

Dr. sc. **Jasmin Schäfer** studierte Umwelt- und Bauingenieurwesen an der TU München (M. Sc.) mit anschließendem Aufbaumaster in Denkmalpflege und Bauforschung an der TU Berlin (M. Sc.). Ihre Dissertation an der ETH Zürich am Institut für Denkmalpflege und Bauforschung unter der Betreuung von Stefan M. Holzer und Manfred Schuller verfasste sie über die Entwicklung weitgespannter Dachkonstruktionen in der Schweiz. Seit Anfang 2022 leitet sie das Projekt ›The medieval masonry bridge. Towards a construction history of arch bridges built before 1550‹ an der Professur für Bauforschung und Konstruktionsgeschichte. Darüber hinaus ist sie für die neuen Weiterbildungsprogramme in Denkmalpflege und Konstruktionsgeschichte (MAS/CAS) an der Professur für Konstruktionserbe und Denkmalpflege zuständig.

Dipl.-Ing. **Benjamin Schmid**, B.Sc., wurde 1994 in Bruneck (Italien) geboren und hat nach Abschluss eines technisch-naturwissenschaftlichen Gymnasiums das Bachelorstudium (2013–2016) und das Masterstudium der Architektur (2016–2018) an der Universität Innsbruck absolviert. Forschungsschwerpunkt der Masterarbeit sowie der seit 2019 laufenden Dissertation bilden physische Modelle im Ingenieurwesen und der Architektur des 20. Jahrhunderts. Seit Februar 2021 ist er an der Universität Innsbruck am Arbeitsbereich für Baugeschichte und Denkmalpflege als wissenschaftlicher Projektmitarbeiter tätig.

Rebecca Erika Schmitt, M.A., studierte Architektur an der TU München und der National University of Singapore sowie Denkmalpflege an der Universität Bamberg. Währenddessen war sie bei verschiedenen Büros als Werkstudentin tätig. Seit 2020 promoviert sie am DFG-Graduiertenkolleg 1913 ›Kulturelle und technische Werte historischer Bauten‹ der BTU Cottbus-Senftenberg zum Thema ›Gewölbearchitektur im Umfeld der Dientzenhofer im Kontext von angewandter Geometrie und Stereotomie‹. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Baudokumentation und -analyse mit Laserscanning und Reverse Geometric Engineering.

Univ.-Prof. Dr. sc. techn. **Klaus Thiele**; 1989–1993 Studium des Bauingenieurwesens an der TH Darmstadt; 1994–1996 M.E.Sc. bei Prof. Davenport an der University of Western Ontario, London, Kanada. 1996–2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Bachmann am IBK der ETH Zürich; 2001 Promotion zum Dr. sc. techn. an der ETH Zürich. 2001–2002 Mitarbeiter im technischen Büro der Max Bögl Stahl- und Anlagebau GmbH & Co. KG;

2002–2012 Leiter des technischen Büros der Max Bögl Stahl- und Anlagebau GmbH & Co. KG. Seit 2012 Universitätsprofessor für Stahlbau an der TU Braunschweig; seit 2012 kommissarischer Leiter des ibt der TU Braunschweig.

Dr.-Ing. **Joram Tutsch** ist Tragwerksplaner im Büro Kayser+Böttges Barthel+Maus Ingenieure und Architekten GmbH (2010–2013, ab 2022) und in der Instandsetzung historischer Bauwerke tätig. Er studierte 2004 bis 2010 Bauingenieurwesen an der TU München. Von 2013 bis 2021 war er freiberuflicher Ingenieur und wissenschaftlicher Mitarbeiter am TUM-Lehrstuhl für Tragwerksplanung und der Professur für Structural Design. 2020 promovierte er über ‚Weitgespannte Lamellendächer der frühen Moderne‘. Zu seinen weiteren Forschungs- und Arbeitsschwerpunkten zählen gotische Turmhelme sowie komplexe Gewölbe- und Kuppelstrukturen in Verbindung mit digitalen Modellierungs- und Analysemethoden. Joram Tutsch ist Mitglied der Bayerischen Ingenieurekammer, Nachweisberechtigter für Standsicherheit und Redaktionsbeirat der Zeitschrift *structure*.

Dr. **Louis Vandenaabeele**; seit 2019 Postdoc an der Professur für Bauforschung und Konstruktionsgeschichte der ETH Zürich, dort als Projektleiter im SNF-Projekt ›Die Basilika des Hl. Antonius in Padua‹, Projektwebseite: <https://holzer.arch.ethz.ch/forschung/postdoc/vandenaabeele-louis.html>. Von 2014 bis 2018 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Vrije Universiteit Brussel (VUB), Doktorarbeit zu historischen Dachwerken des 19. und frühen 20. Jahrhunderts in Belgien. Master im Fach Bauingenieurwesen von der Université Libre de Bruxelles 2014.

Assoz. Prof. Dr.-Ing. **Christiane Weber**, M. A., hat Architektur und Kunstgeschichte an der TU Karlsruhe, der École Nationale Supérieure d'Architecture de Paris-Belleville und an der Université de Strasbourg studiert. 2010 promovierte sie an der TU Braunschweig mit einer Arbeit zum Ingenieur Fritz Leonhardt und wurde 2014 in das Fellow-Programm der Alexander von Humboldt-Stiftung aufgenommen. Seit 2013 lehrt sie an der Universität Innsbruck, wo sie 2019 habilitiert wurde und seitdem als assoziierte Professorin am Arbeitsbereich Baugeschichte und Denkmalpflege tätig ist.

PD Dr. phil. habil. **Thomas Wenderoth**, geb. 1969. Studium der Architektur in Darmstadt, Glasgow und Zürich. Referent am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege sowie Lehrtätigkeit an den Universitäten Erlangen und Bamberg. 2017–2021 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kompetenzzentrum für Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien der Universität Bamberg. 2018 Promotion zum Dr. phil. über das Mietwohnen auf dem Land in der frühen Neuzeit. 2021 Habilitation über das Mietwohnen in der Stadt vor 1800. Autor zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen sowie Handreichungen zu Baugeschichte und Denkmalpflege.

Prof. Dr.-Ing. **David Wendland** ist Professor für Bautechnikgeschichte an der BTU Cottbus-Senftenberg. Nach dem Architekturstudium wurde er an der Universität Stuttgart mit einer Arbeit über die Technik des freihändigen Gewölbebaus in der Architektur des Gothic Revival promoviert. Er führte Forschungsprojekte zu spätgotischen Zellengewölben und zur Planung komplexer spätgotischer Gewölbe durch (ERC Starting Grant), die methodisch auf der Anwendung von Reverse Geometric Engineering und experimenteller Archäologie beruhen. Für die Rekonstruktion historischer Verfahren in der Steinplanung und zur Geschichte der Stereotomie hat er eine Zusammenarbeit mit den Bauhütten mehrerer europäischer Kathedralen etabliert.

Kilian Wolf, M.A., studierte 2011–2019 Architektur an der TU München und der Tongji University Shanghai. Seit 2019 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU München am Lehrstuhl für Baugeschichte, historische Bauforschung und Denkmalpflege. Neben der Mitarbeit an Projekten der archäologischen Bauforschung bearbeitet er seit 2020 sein Dissertationsvorhaben zu großen Dachkonstruktionen des Wiederaufbaus über Bayerischen Kirchen nach dem Zweiten Weltkrieg.